

Auch mit 78 Jahren noch auf dem MINI-Trip

Am Samstag fand das erste Herrenberger MINI.Cooper-Treffen statt

Eigentlich haben Andreas Ivens, Thomas Dangel und Antonio Maffucci völlig unterschiedliche Interessen. Doch bei einer Sache schwimmen die drei auf einer Welle: dem Kultauto MINI.

Von Simone Pfander

Am Samstag veranstalteten die leidenschaftlichen MINI-Tüftler das erste Herrenberger MINI-Treffen, zu dem Seelenverwandte aus allen Richtungen kamen. "Wir saßen alle drei in meiner Garage und haben mal wieder an irgendeinem MINI herumgeschraubt", erzählt Andreas Ivens, wie es zu dem Treffen kam. "Und

dann hatten wir einfach die dumme Idee, wir könnten doch mal so ein MINI-Treffen mit Liebhabern aus der ganzen Umgebung veranstalten. Ganz ungezwungen und ohne großen Rahmen."

Gedacht, getan. Nach zahlreichen persönlichen Einladungen, fanden am Samstag 33 klassische und fünf neue MINIs den Weg an die Markweghalle und schmückten den Kreisel des Schulzentrums mit ihrer Nostalgie.

Wer jedoch glaubt, ein MINI ist ein MINI, der hat sich reichlich geirrt. Als Kombi, mit Wohnwagen, als Cabrio, mit Zehn-Zoll- oder Dreizehn-Zoll-Rädern - jeder MINI ist anders und von seinem Besitzer mit viel Arbeit zu etwas ganz besonderem gemacht worden.

Genau so unterschiedlich ist das Publikum, das am Samstag am MINI-Treffen teilnahm. Von jung bis alt, Mann und Frau, der MINI scheint alle zu begeistern. Der Versuchung eines MINI-Treffens konnte auch Eugen Kammer aus Ammerbuch nicht widerstehen, der zwar keinen eigenen MINI besitzt, sich aber kurzerhand den seines Enkels geliehen hat. "Der ist grad für eine Woche im Urlaub in Ungarn und hat seinen MINI in meiner

Garage untergestellt", erklärt der 78-Jährige. Was das besondere an einem MINI ist, weiß Eugen Kammer ganz genau: "Das ist pure Nostalgie. Wenn man damit durch die Straßen fährt, drehen sich alle Menschen nach einem um."

Über den neuen MINI von BMW sind die Besucher jedoch unterschiedlicher Meinung. "Mich begeistert er trotzdem", gesteht Thomas Dangel, "es ist einfach der MINI des neuen Jahrtausends."

Ganz anders sieht das Uwe Koch aus Stuttgart. "Der neue MINI ist ein BMW und kein MINI", stellt der Fahrer fest., "außer dem Namen haben die beiden Autos doch nichts gemeinsam. Keine einzige Schraube." Über seine Liebe zum alten MINI, weiß der 44-Jährige jedoch viele Geschichten zu erzählen: "Mit einem MINI war ich 1988 bei der legendären Werner-Wette. Um unter den anderen Wagen aufzufallen, hab ich meinem MINI 'nen Bierdosen-Spoiler aufgeschraubt. Ein anderes Mal hab ich zwei Löcher in das Dach gebohrt und Mülltonen auf den MINI geschraubt. Und einmal sogar ne Bierbank an den Kofferraumdeckel", erzählt Koch, "außerdem kann ich einen Motor in 25 Minuten ausbauen."



Faszination MINI: Auch Kleinautos können Aufmerksamkeit erzeugen

F: pfs